

Fitmalvier®

Ausgabe

2013 -1

6,50 Euro
incl. gesetzl. MwSt

ISSN 2190 - 538X



Das tierische Gesundheitsmagazin

Themen in diesem Heft:

**Das Auge des Pferdes
und was Reiter darüber wissen sollten**

Serie Fitness für Reiter: Ausdauertraining

Sport mit Handicap-Hunden

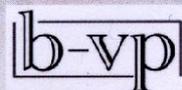
Farblichttherapie in der Tiermedizin

Buchbesprechungen

Der Maulkorb für den Hund - Formen & Vergleiche

Clickertraining in der Reitausbildung

u.v.m.





DIE FARBLICHTTHERAPIE IN DER TIERHEILPRAXIS

Text und Bilder Anja Kube

„Doch in Licht und Farbe, so vernachlässigt sie auch wurden, liegt eine weit größere Wirksamkeit verborgen als in Arzneien und Serum.“

Dr. med. Kate W. Baldwin in „Der therapeutische Wert von Licht und Farbe“, April 1927

Seit alters her werden Gefühle und Stimmungen mit Farben ausgedrückt. Dass Farben und Licht im Gegenzug Einfluss auf unsere Gefühle und unsere Gesundheit haben, ist allgemein bekannt. Doch wie steht es mit der gezielten therapeutischen Beeinflussung von Erkrankungen mit spezifischen Farben? Farbtherapeuten kämpften und kämpfen um die Anerkennung ihrer Therapieform. Inzwischen gibt es sowohl im human- als auch im tiermedizinischen Bereich einige Verfechter der Farblichttherapie.

Bereits J.W. Goethe beschäftigte sich intensiv mit der Farblehre und erarbeitete den Farbkreis.

Goethe erkannte den starken Einfluss der verschiedenen Farben auf den Menschen und seine Stimmungen. So erarbeitete er zu den Farben des Farbkreises spezifische Farbcharaktere.

Als Wegbereiter der modernen Farblichttherapie kann Dinsha P. Gadiali betrachtet werden. Er therapierte ab 1897 gezielt Menschen mit Farblicht und entwickelte die „Spektro Chrom“-Methode.

Dabei stützte er sich auf das Wissen medizinisch interessierter Physiker und die Ausarbeitungen von Dr. Edwin D. Babbitt „Die Prinzipien von Licht und Farbe“.

Seit einigen Jahren nimmt das Ansehen der alternativen Behandlungsmethoden in Tier- und Humanmedizin zu. Trotzdem ist die spezifische Einwirkung von farbigem Licht zu therapeutischen

Zwecken weitestgehend nicht anerkannt. Viele Behandler werden und wurden belächelt oder sogar bekämpft. Dabei steht das Ergebnis einer Farblichttherapie einer anderen Behandlungsschulmedizinisch oder alternativ-in nichts nach.

Grundlagen für die Arbeit mit farbigem Licht

Die Basis der Farblichttherapie sind die Farben selbst.

Weiß als Summe aller Farben kann mit Hilfe eines Prismas in seine Bestandteile rot, orange, gelb, grün, blau, violett zerlegt werden. Farbiges Licht wird erst sichtbar, wenn eine Oberfläche die entsprechenden Frequenzen der einzelnen Farben absorbiert oder reflektiert.

Goethe erarbeitete den Farbkreis. Die drei Grundfarben rot, blau und gelb sind die Basis aller Farben. Aus ihnen entstehen durch Mischen die Sekundärfarben violett (rot und blau), grün (gelb

und blau), orange (gelb und rot). Türkis nimmt als Mischung einer Sekundär- und einer Primärfarbe (blau und grün) eine Sonderstellung ein.

Im Farbkreis aus Primär- und Sekundärfarben stehen sich die Komplementärfarben gegenüber.

Miteinander gemischt ergeben sie jeweils grau. Nebeneinander spielen sie als Harmoniepaare in der Malerei eine wichtige Rolle.

Die Komplementärfarben entsprechen dem Zusammenspiel von Ying und Yang. Der Farbkreis lässt sich über die Organuhr der TCM legen.

Die dem Funktionskreis /dem Organ zugeordneten Komplementärfarben wirken entsprechend tonisierend (anliegend) bzw. sedierend (gegenüberliegend).

Diesen aus dem Farbkreis hergeleiteten Farben fügte Dinshah P. Gadiali weitere therapeutisch nutzbare Nuancen hinzu.

Zu diesen Dinsha-Farben gehören: purpur, magenta, scharlach, braun, lindgrün, indigo. Einige Therapeuten verwenden auch reines weiß.

Therapieformen

Für die Arbeit mit Farblicht gibt es verschiedene therapeutische Ansätze.

Die flächige Bestrahlung von Körperabschnitten bewirkt eine spontane, direkte Beeinflussung von Körperfunktionen. Die spezifischen Eigenschaften der Farben erzielen im bestrahlten Bereich die entsprechenden Wirkungen (z.B. Entzündungshemmung, Muskelentspannung).

Auf Basis der Akupunktur ist in Form der Farbpunktur eine noch komplexere Behandlung möglich. Die Akupunkturpunkte sind hochempfindlich für spezifische Farben, die sich aus der Organuhr ergeben. Die Akupunkturpunkte des Ohres sind ebenso mit Farben beeinflussbar.

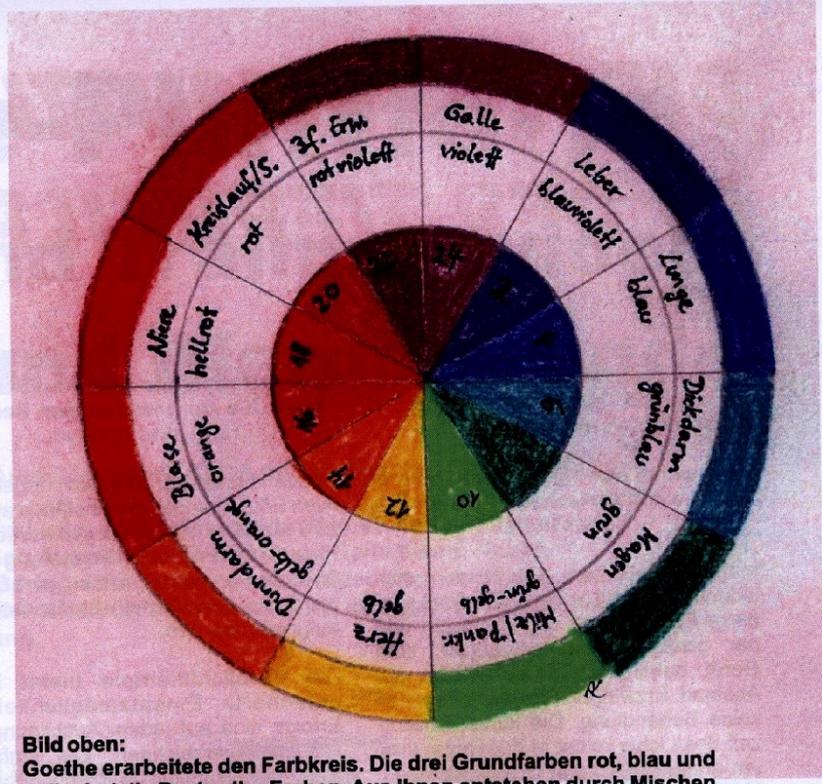


Bild oben: Goethe erarbeitete den Farbkreis. Die drei Grundfarben rot, blau und gelb sind die Basis aller Farben. Aus ihnen entstehen durch Mischen die Sekundärfarben violett (rot und blau), grün (gelb und blau), orange (gelb und rot).

Die nach Penzel durchgeführten Streichungen der Meridiane zur Entfernung von Energieblockaden sind auch auf die Farblichttherapie übertragbar.

Hier ist ebenso der sinnvolle Einsatz der zugeordneten tonisierenden oder sedierenden Farben nach festgestelltem Energiestatus Voraussetzung.

Nicht unerwähnt bleiben soll hier die Chakrenarbeit. Beginnend beim Kronenchakra werden die Farben violett, indigo, blau, grün,

gelb, orange und rot über die Chakren gelegt. Damit können regionale Energieblockaden positiv beeinflusst werden.

Geräte

Für die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten gibt es jeweils passende Geräte. Nicht alle werden als ausgewiesenes Medizinprodukt angeboten, was sich preislich bemerkbar macht. Ursprünglich stammen alle Geräte aus dem humanmedizinischen Bereich. Deshalb ist es empfehlenswert, vor dem Erwerb die Praktikabilität in der Tierheil-

praxis festzustellen. Dabei sollten im Vordergrund stehen: Stabilität (unerwartete Bewegungen des Patienten führen oft zum Hinunterfallen des Gerätes), einfache Reinigung, Desinfektion, Größe und Handelbarkeit.

Die modernen Farblichtgeräte haben Kaltlichtquellen. Sie laufen im Batterie- oder Akkubetrieb.

Es gibt Punkt- und Flächenstrahler in verschiedenen Größen. Es gibt Geräte, bei denen die einzelnen Farbfilter jeweils eingesetzt werden.

Praktischer sind Geräte mit eingebautem Farbwechselsystem. Über einen Knopf kann die Gewünschte Farbe eingestellt werden. Meist sind nicht alle therapeutisch nutzbaren Farben auf einem Gerät unterzubringen. Bei Bedarf muss also ein zweites Gerät ausgestattet mit den fehlenden Farben angeschafft werden.

Wie reagiert der Patient?

Wer selbst bereits die Erfahrung einer Farblichtbehandlung gemacht hat, weiß, Farblicht kann kribbeln, es kann zwicken, wärmen, kühlen. Auf all diese Empfindungen können wir als Mensch vorbereitet werden. Die erste Farblichtbehandlung beim Tier kann entsprechend eine Vielzahl von Reaktionen auslösen, abhängig vom Umfeld, Charakter des Patienten, der Erkrankung. Patienten mit starken Schmerzen des

DURANGO Farblichtstift

medi-tech



7 Farben in einem Stift – ohne Filterwechsel dank moderner LED

- 1) color@body MC pen
- rot, or, ge, grn, türkis, bl, vio -
- 2) color@body DC pen
- lindgrün, indigo, purpur, magenta, scharlach, weiß, braun -

www.coloratbody.com Tel: 08457/934981

DIE FARBLICHTTHERAPIE IN DER TIERHEILPRAXIS

Bewegungsapparates entspannen sich oft während einer Behandlung so massiv, dass sie einschlafen.

Eine aktive Abwehr des Behandlers durch einen tierischen Patienten ist sehr selten.

Manche Patienten distanzieren sich jedoch nach einiger Zeit. Allerdings sind diese Patienten oft regelrecht hin und her gerissen, kommen zurück zum Gerät, gehen kurz darauf wieder auf Abstand. Erzwingen Sie in solchem Fall keine Behandlung. Die kurze Einwirkzeit des Lichts reicht in der Regel aus, um erste Prozesse in Gang zu setzen. Meist sind die Tiere in der zweiten Sitzung offen für die Behandlung.

Warum Farblichttherapie?

Mit der Farblichttherapie ist der Therapeut in der Lage, jede Erkrankung zu lindern oder gar zu heilen. Einer Kombination mit anderen Therapieformen - schulmedizinisch oder alternativ - steht nichts entgegen. Akute Prozesse sind recht schnell zu beeinflussen. Bei chronischen Erkrankungen bedarf es in der Regel mehrerer Behandlungen.

Therapieabstände zwischen 5 und 7 Tagen bis zur gewünschten Besserung sind optimal.

Später können bei chronisch degenerativen Erkrankungen die Abstände auf bis zu 8 Wochen hinausgezogen werden. Mit einer Erstverschlimmerung der Symptome muss stets gerechnet werden und der Tierhalter entsprechend aufgeklärt werden.

Die Farblichttherapie bietet breit gefächerte Einsatzmöglichkeiten. Erfolge sind auf jedem Ausbildungsniveau zu verzeichnen. Die einfache lineare Wirksamkeit überzeugt genauso wie die komplexe Kombination von Farb- und Punktauswahl des fortgeschrittenen Therapeuten.

Sogar eine Weiterbehandlung durch den Tierhalter nach Einweisung durch den Therapeuten ist möglich. Ein weiterer Vorteil ist die Arbeit aus der Distanz. Scheue oder aggressive Tiere müssen nicht berührt werden. Andererseits kann einem empfänglichen Tier der Körperkontakt durch Naharbeit gewährt werden. Die Interaktion zwischen Behandler und Tier wird durch das Feedback des Tieres vervollständigt.

Hat der Patient genug von der Farbe erhalten, rückt er von der Lichtquelle ab.

Der Behandler muss diese Reaktion entsprechend akzeptieren und reagieren (Farbwechsel, Abbruch der Behandlung).

Das Verletzungsrisiko durch die Geräte ist vernachlässigbar. Bei direkter Strahlung in die Pupille können temporäre Blendungen entstehen. Deshalb ist eine direkte Bestrahlung des Auges zu vermeiden.

Die Farblichttherapie kann durch die Gabe von Wasser, das mit der therapeutischen Farbe bestrahlt wurde, ergänzt werden.

Ebenso können entsprechende Farben in das Alltagsgeschehen in Form von farbigen Bandagen, Verbänden, Decken, Tüchern integriert werden.

So stellt die Farblichttherapie eine risikoarme und sehr erfolgversprechende Alternative bzw. Ergänzung zu anderen Therapieformen dar.



Die Autorin

Anja Kube

Tierärztin,
betreibt eine Tierheilpraxis in
Rambin

Schwerpunkt: Farblichttherapie
Fortbildungskurse für
Farblichttherapie

Kontakt:

farbtherapie@tierheilpraxis-anja-
kuba.de